

INTERNET UND AUFSTELLUNGSARBEIT

Das Internet verändert unsere Welt nachhaltig und ist ein unumkehrbares Zeichen der Zeit. „Digital natives“ (die in die Internetära Hineingeborenen) sind mehr mit dem großen Nutzen und dem selbstverständlichen Umgang mit den innovativen Medien verbunden als die „digital immigrants“ (die vor der Ära Geborenen). So stehen einerseits Bedenken und Ängste, insbesondere in Bezug auf Suchtverhalten und dessen Konsequenzen, im Vordergrund. Andererseits wird die wachsende Medienkompetenz und globale Verbundenheit in allen privaten und beruflichen Bereichen geschätzt und anerkannt.

Der gesamte Bereich erfordert eine Neuorientierung in Bezug auf Wissensvermittlung, Einschätzung von Sozialverhalten und Persönlichkeitsbildung. Neu sind auch die Ursachen für affektive Verstimmungen wie zum Beispiel fear of missing out (Angst, etwas zu verpassen), die Nonmobilephobie oder durch den Blauanteil der Displays begründete Schlafstörungen. Können diese Bedenken zur Seite gestellt werden, öffnet sich die Tür für die Möglichkeiten des Internets auch im Therapie- oder Coaching-Bereich.

In den folgenden drei Artikeln wird über sinnvolle Anwendungssituationen und verschiedene Möglichkeiten des Settings berichtet und darüber nachgedacht, was ihnen fehlt und was sie allen Beteiligten abverlangen, um effektiv sein zu können. Die Texte regen auch an, grundsätzlich darüber zu reflektieren, mit welchen Formaten ein Aufsteller arbeiten möchte und was ihm liegt oder nicht.

Lisa Böhm